

# UNSERE GESCHICHTEN

von  
**Geoffrey Hoppe**

*Übersetzung: Gerlinde Heinke*

*Lektorat: Birgit Junker*

Neulich hat Adamus mit mir über „Unsere Geschichten“ geplaudert. Er wird darüber im Shoud am 7. Januar sprechen, aber ich werde ihm in diesem Artikel zuvorkommen.

Unser Leben ist eine Ansammlung von Geschichten; wir alle haben sie. Sie sind im physischen und psychologischen Sinn sehr real. Sogar Tobias, Kuthumi und St. Germain haben ihre Geschichten.

Tobias, der fromme Jude, der sich an die religiösen Regeln hielt, nur um von Gott bestraft zu werden, indem er sein Augenlicht verliert und ihm schließlich sein Eigentum genommen wird. Tobias starb in einer Gefängniszelle, aber nicht bevor ein Vogel an sein Gefängnisfenster kam und seine Realisierung inspirierte.

Da ist Kuthumi mit seiner Geschichte über einen Nervenzusammenbruch und zwei Jahre im Bett zu liegen und während dieser Zeit mit seiner Seele Ah-Kir-Rah zu sprechen, bis er seine Realisierung erlaubte. Seine Geschichte setzte sich fort, als er für die nächsten 20 Jahre von einem Ort zum anderen wanderte.

Und dann St. Germain. Ich habe ihn für den Schluss aufgehoben, da seine Geschichte natürlich größer ist. Eine seiner (höchst theatralischen) Geschichten handelt von den 100.000 Jahren, in denen er in einem Kristallgefängnis eingesperrt war. Dann sein Leben als St. Germain, wo er von der Rákóczi Familie in Rumänien aufgezogen wurde, die ihn im Alter von 20 Jahren mit leeren Taschen allein losschickte, und er schließlich zu einer der reichsten und einflussreichsten Persönlichkeiten des 18. Jahrhunderts wurde.  
(Paukenschlag!)

Es ist herausfordernd, unsere Geschichten nur als "Geschichten" zu betrachten, wenn wir noch mittendrin sind, sie zu schreiben und zu leben. Wir werden von den Details geblendet, verstricken uns in die Dramen und werden manchmal von der Angst überwältigt, wie die Geschichte endet. Wir neigen dazu, auf die hässlichen Schattenseiten zu blicken, statt auf den heiligen Überblick. Und so oft denken wir, dass es sich eher um ein grausames Schicksal handelt und nicht um eine sehr kreative und fließende Geschichte.

Ich denke, wir als Shaumbra tendieren dazu, viel Leid in unsere Geschichten einzubauen, damit wir eines Tages den Neuen (und uns selbst) erzählen können, welche Hölle wir durchgemacht haben, um unter den ersten zu sein, die in der Zeit der Maschinen in die Realisierung gekommen sind. Immerhin tragen die Elemente Leid, Drama und Elend zu guten Geschichten bei, zumindest haben wir das geglaubt.

Wir alle haben Geschichten und wir alle haben den freien Willen, unsere Geschichten so zu betrachten, wie immer wir wollen, aus jedem Winkel und jeder Richtung. Von der Perspektive des vollen Bewusstseins aus sind wir in der Lage, jeden Teil unserer Geschichte zu sehen, die guten und die hässlichen. Aber mit einem begrenzteren Bewusstseinspektrum neigen wir dazu, von einer eher emotionsgeladenen Perspektive aus unsere Geschichten zu betrachten. Manche Menschen haben fast keinen Blickwinkel, was bedeutet, dass sie sich ihrer Geschichten kaum bewusst sind. Wir können unsere Geschichten vom Blickwinkel des Dramas aus betrachten, der Lieblosigkeit, des Opfers, des hoffnungslosen Wanderers, des rechtschaffenen Kriegers (Ursachen-Arbeiters), des Armseligen, des Ahnungslosen oder vielleicht des Gesalbten. Wir können unsere Geschichten aus dem Blickwinkel mit den Augen unserer Seele betrachten, wobei die Seele wie der spirituelle Elternteil ist, der sein Kind beobachtet, das immer wieder vom Fahrrad fällt, aber ohne in die Erfahrung des Fahrradfahren-Lernens einzugreifen zu können, egal wie viele Schrammen und blaue Flecken das Kind sich währenddessen zuzieht.

Unsere Geschichten sind eine Serie von menschlichen und göttlichen Erfahrungen, und wie ihr die Geschichte wahrnehmt, liegt ganz an euch. Egal wie ihr eure Geschichten betrachtet, ihr werdet schließlich bei dem gleichen letzten Kapitel ankommen, wo ihr zur Realisierung kommt und voller Freude auf dem Planeten lebt. Ich kann es beinahe sehen ... Ich sitze auf meiner Lieblings-Parkbank mit einem breiten Lächeln auf meinem Gesicht und lese „Meine Geschichten: Das Leben und die Zeiten eines Einst Kämpfenden Menschen, Jetzt ein Weiser Meister.“ Ich kann mich sehen, wie ich das Buch immer wieder lese, an den passenden Stellen weine, an gewissen Wendepunkten überrascht bin, von Zweifeln und Ungewissheit geplagt werde, aber mit einem Engel als Nebencharakter, der im Moment der größten Not und Verzweiflung hereinkommt. Der Engel sagt nie etwas; allein seine Anwesenheit bringt mir in meinen Geschichten Trost und Zuspruch. Im letzten Kapitel meines Lebens-Buches frage ich meine Seele: „Wer war dieser Engel, der in meinen dunkelsten Stunden vorbeikam?“ Meine Seele lacht und sagt mir, dass es mein

Selbst aus der Zukunft war, das hereinkam, um mir zu versichern, dass alles gut wird. Mein Zukünftiges Selbst springt vom letzten Kapitel in die früheren Kapitel, um sicherzustellen, dass ich das letzte Kapitel schreibe und erfahre.

Ihr könnt eure Geschichte betrachten, wie ihr wollt. Das ist der eigentliche Nervenkitzel, wenn man der Autor, Redakteur, Hauptdarsteller und Verleger seines Lebens-Buches ist. Zum Beispiel könnte ich mein eigenes Leben auf viele Weisen wahrnehmen und trotzdem zum letzten Kapitel kommen:

**Armer Geoffrey:** Ich wurde in eine große, zerrüttete Familie hineingeboren, wo ich wenig Anleitung oder Aufmerksamkeit von meinen Eltern erhielt. Ich hatte die Aufgabe, auf meine jüngeren Geschwister aufzupassen, was mir keine Zeit ließ, meine Jugend zu genießen. Meine Eltern konnten es sich nicht leisten, mich aufs College zu schicken, also ging ich mit 17 Jahren zur Armee. In den darauffolgenden Jahren musste ich um alles in meinem Leben kämpfen. Die Leute haben meine Naivität ausgenutzt, und weil ich ständig so hart arbeitete, kam ich nie dazu, die Freuden des Lebens zu genießen. Blah, blah, blah. Schluchz. Und dann, im dunkelsten Moment meines Lebens, erschien mir ein Engel namens Tobias und sagte: „Ich bin hier, um mit dir zu arbeiten.“ Was? Noch mehr Arbeit? Ich Armer.

**Weiser Geoffrey:** Ich wurde in eine große, zerrüttete Familie hineingeboren, aber die gute Nachricht ist, dass ich viel über das menschliche Wesen lernte. Meine Eltern waren damit beschäftigt, ihre Verrücktheit zu nähren, also konnte ich tun, was ich wollte, ohne viel Einmischung oder autoritären Führungsstil. Im Alter von 17 Jahren ging ich von zu Hause weg, um die Welt zu sehen, und das tat ich auch. Meine berufliche Laufbahn führte mich auf verschiedene Wege, aber alles war darauf ausgerichtet, Fähigkeiten zu entwickeln, die ich später in meinem Leben mit dem Crimson Circle nutzen würde. Als Spezialist für Öffentlichkeitsarbeit bei der Armee lernte ich, wie man hochtechnische Dokumente der Luft- und Raumfahrt in Zeitschriftenartikel und Pressemitteilungen verwandelt, die für den durchschnittlichen Leser verständlich waren. Während meiner 20 Jahre im Marketing lernte ich, Kommunikationstechniken für meine Kunden und ihre Produkte zu entwickeln. Ich lernte auch, wie wichtig knappe und präzise Kommunikation ist. In meiner Zeit beim Luftfahrt-Telekommunikations-Unternehmen, das ich mit aufgebaut habe, habe ich gelernt, wie man aus einem groben, auf einer Papierserviette gezeichnetem Konzept ein voll entwickeltes Unternehmen macht, das an der Börse gehandelt wird. Ich lernte, wie man scheinbar unüberwindbare Herausforderungen meistert, wie man ein straffes Geschäft führt und wie man weiß, wann es Zeit ist, weiterzuziehen. Und dann, in einer der hektischsten Zeiten meines Lebens, kam eines Nachts ein Engel namens Tobias zu mir und sagte: „Ich bin hier, um mit dir zu arbeiten.“ Ich hatte schon immer eine Leidenschaft für meine menschliche Arbeit gehabt, aber jetzt kam meine wahre Leidenschaft zum Tragen. Ein paar Jahre später wurde der Crimson Circle gegründet, ich wurde von meinem

Luffahrtunternehmen gefeuert (Gott sei Dank), und Linda und ich begannen, an jeden Winkel der Erde zu reisen, um Shaumbra zu treffen. Ich lebte das Traum-Leben.

Tatsache ist, dass wir unsere Geschichten normalerweise aus vielen verschiedenen Blickwinkeln betrachten. In der Vergangenheit würde ich meine Geschichte vom Armer Geoffrey-Standpunkt aus betrachten, denn in dieser Geschichte hatte ich ein großes Kreuz zu tragen, und aus irgendeinem seltsamen Grund dachte ich, ein Kreuz zu tragen wäre mein Schicksal. Ha! Jetzt erkenne ich, dass ich das Kreuz der Bürde mit dem Himmelskreuz verwechselt habe. Puh! Beides sind Kreuze, aber mit völlig verschiedenen Sichtweisen.

Was ist eure Geschichte? Wie wollt ihr eure Geschichte sehen? Seid ihr bereit, sie mit hellen, klaren Augen zu sehen statt mit alten, trüben Augen? Ich kenne einige Shaumbra, die ein unglaublich brillantes Leben kreiert haben, das auf ihre Realisierung ausgerichtet ist, sogar auf Kosten dessen, normale Muggel-Erfahrungen zu genießen, aber weil sie so tief in ihrer Geschichte steckten, konnten sie nicht die Brillanz des Lebensweges sehen, der sie schließlich zur verkörperten Realisierung und darüber hinaus führen würde.

Ein letzter Punkt, bevor Adamus mich davon abhält, ihm die Schau zu stehlen: Die Geschichten unseres Lebens und unserer vergangenen Leben sind sehr lebendig. Sie spielen sich weiterhin auf der Erde und in den anderen Bereichen ab. Jede meiner traurigen Geschichte, die ich wieder aufgegriffen habe, war bereit, in eine weise Geschichte verwandelt zu werden. Die Vergangenheit ist nicht abgeschlossen. Sie wartet einfach darauf, in Übereinstimmung mit eurer neuen Weisheit und Sichtweise umgeschrieben zu werden.